



Rheda
Stadtteilbüro



Quartiersmanagement Innenstadt Rheda Jahresbericht 2022

Inhalt

1	Einführung	5
2	Das Team und seine Aufgabenschwerpunkte	6
3	Bearbeitungsstand der Leistungsbausteine zum 31.12.2022	7
	LB 1: Abstimmung mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück / Projektmanagement.....	7
	LB 2: Vor-Ort-Präsenz	8
	LB 3: Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms.....	11
	LB 4: Umsetzung und Geschäftsführung des einzurichtenden Verfügungsfonds (Ziffer 14)	15
	LB 5: Unterstützung lokale Ökonomie	18
	LB 6: Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Maßnahmenbegleitung und -umsetzung.....	19
	LB 7: Projektcontrolling und -dokumentation	21
4	Fazit und Ausblick 2023.....	22
	Impressum	23

1 Einführung

Mit der Erarbeitung des ISEK Innenstadt Rheda und der Verabschiedung durch den Rat in seiner Sitzung am 29.10.2018 wurde die Handlungsgrundlage für vielfältige Veränderungsprozesse in der Rhedaer Innenstadt von 2019 bis 2025 und darüber hinaus geschaffen.

Durch die Umsetzung eines umfangreichen Maßnahmenkatalogs soll ein lebendiges, multifunktionales und gestalterisch attraktives Zentrum zusammen mit Bürger*innen, Händler*innen und Gewerbetreibenden sowie sämtlichen Akteur*innen vor Ort, der Fachverwaltung und der Politik gestaltet werden.

Um die Verwaltung bei der Umsetzung der Teilmaßnahmen zu unterstützen und ein niederschwellig erreichbares Bindeglied zwischen den Akteur*innen vor Ort sowie der Fachverwaltung zu schaffen, wurde das Quartiersmanagement Innenstadt Rheda ausgeschrieben und im Mai 2020 an die steg NRW vergeben. Der Durchführungszeitraum für das durch die steg NRW betriebene Quartiersmanagement umfasst dreieinhalb Jahre bis Ende Dezember 2023.

Anknüpfend an den Jahresbericht des letzten Jahres, legt der vorliegende Jahresbericht die Arbeitsergebnisse des Quartiersmanagements im Kalenderjahr 2022 dar.

Der Wirkungsraum des Quartiersmanagements umfasst im Wesentlichen den Kernbereich der Rhedaer Innenstadt und in Teilen darüber hinaus:



Abbildung 1 Stadterneuerungsgebiet ISEK Innenstadt Rheda (Quelle: Stadt Rheda-Wiedenbrück, bearbeitet durch steg NRW)

2 Das Team und seine Aufgabenschwerpunkte

Das Team des Quartiersmanagements besteht aus insgesamt drei Kolleg*innen. Maria Papoutsoglou und Anna Fortmeier vom Büro steg NRW GmbH aus Dortmund koordinieren und begleiten die Hauptaufgaben des Quartiersmanagements. Unterstützt werden sie durch den Quartiersarchitekten Frank Stopfel, Stopfel Architekten aus Bielefeld, in baulich-architektonischen Belangen.

Das Quartiersmanagement hatte im Kalenderjahr 2022 insgesamt folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Betrieb einer Anlaufstelle für Bewohner*innen und Akteur*innen in der Innenstadt
- Öffentlichkeitsarbeit zur Innenstadtentwicklung
- Aktivierung, Information und Beratung von Immobilieneigentümer*innen, Aufzeigen von Fördermöglichkeiten im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms
- Anlaufstelle für Information und Beratung im Rahmen der Fördermöglichkeiten des Verfügungsfonds Innenstadt Rheda, Umsetzung des Verfügungsfonds und Geschäftsführung des Beirats Innenstadt Rheda
- Projektpartner der Wirtschaftsförderung zur Stärkung des Geschäftsstandortes Innenstadt (bspw. Unterstützung im Bereich des „Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte NRW“)
- Netzwerkarbeit mit innenstadtrelevanten Akteur*innen
- Unterstützung bei Beteiligungsverfahren zu Maßnahmen des ISEK Innenstadt Rheda
- Anlassbezogene Berichterstattung in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen
- Projektinterne Koordination und Dokumentation

3 Bearbeitungsstand der Leistungsbausteine zum 31.12.2022

Für den Projektzeitraum Anfang Januar bis Ende Dezember 2022 wurde ein Projektstruktur- und Zeitplan erarbeitet, der den Umfang der zu erarbeitenden Leistungsbausteine (LB) darstellt. Im Folgenden wird der Bearbeitungsstand des Projektes bis zum 31.12.2022 innerhalb der einzelnen Leistungsbausteine dargelegt.

LB 1: Abstimmung mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück / Projektmanagement

Abstimmung und Jour fixe mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Zur regelmäßigen Abstimmung und zum Austausch über anstehende Aufgaben wurde auch in diesem Projektjahr ein zweiwöchentlich stattfindender Jour fixe mit dem Fachbereich 61 (Stadtplanung) durchgeführt. Dieser findet in der Regel montags um 13 Uhr statt. Das Quartiersmanagement bereitet diese Termine vor und erstellt im Anschluss ein Ergebnisprotokoll.

Projektsteuerung/-management

Im Gespräch am 07. Februar 2022 wurden mit Michael Brunsiek (ehem. Fachbereichsleitung III.2-61 Stadtplanung) sowie Marc S. Heidfeld (Abteilungsleitung III.2-61.1 Stadtentwicklung und Verkehrsplanung) und Chantal Cron (Fachbereich III.2-61.1) Arbeitsschwerpunkte des Quartiersmanagements für das Projektjahr 2022 definiert.

Unterstützung Umsetzung ISEK

Die avisierte Unterstützung bei der STEP-Antragstellung durch die Quartiersmanagerinnen wurde nicht benötigt.

→ *Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden alle erreicht.*

LB 2: Vor-Ort-Präsenz

Betrieb des Stadtteilbüros Rheda

An zwei Tagen in der Woche sind die Mitarbeiterinnen des Quartiersmanagements innerhalb der offenen Sprechzeiten vor Ort erreichbar:

- montags 13 bis 16 Uhr | Maria Papoutsoglou, Anna Fortmeier
- mittwochs 10 bis 13 Uhr | Maria Papoutsoglou

Über die offenen Sprechzeiten hinaus arbeiten die Mitarbeiterinnen an diesen Tagen ganztägig vor Ort.

Im April wurde die Sprechstunde am Mittwoch auf dem Wochenmarkt in Rheda angeboten. Ziel der Sprechstunde auf dem Markt war es, die Eröffnung des ISEK-Projekts „Garten der Kulturen“ im Rahmen des Tags der Städtebauförderung im Mai 2022 zu bewerben und die Bekanntheit des Stadtteilbüros in der Bevölkerung zu erhöhen sowie die Aufgaben des Quartiersmanagements darzustellen. Außerdem konnten sich interessierte Bürger*innen über die Förderprogramme „Fassaden- und Hofflächenprogramm“ sowie „Verfügungsfonds Innenstadt Rheda“ informieren.



Abbildung 2 Instagram-Beitrag für die Sprechstunde auf dem Markt vom 19.04.2022



Abbildung 3 Sprechstunde auf dem Wochenmarkt im April 2022

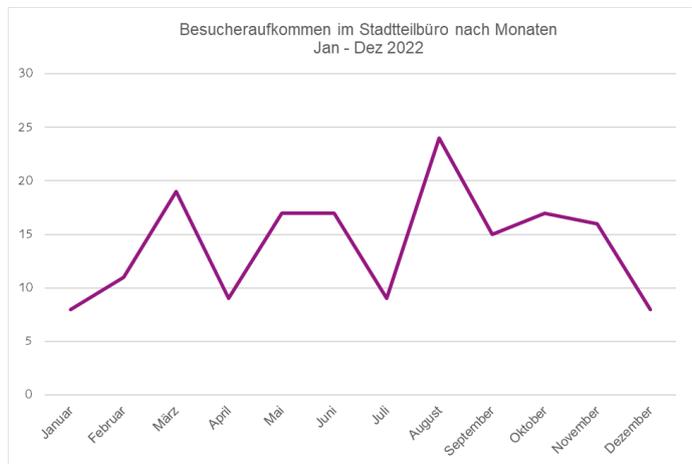
In Abstimmung mit der Pressestelle der Stadt wurde für die offene Sprechstunde auf dem Markt ein Flyer für den Mängelmelder der Stadt Rheda-Wiedenbrück erstellt. Der Mängelmelder wird im Stadtteilbüro an Bürger*innen mit einem Beschwerdeanliegen beworben.



Abbildung 4 Flyer Mängelmelder Rheda-Wiedenbrück

Die Vor-Ort-Präsenz wurde gut von den Rhedaer*innen wahrgenommen. Das Stadtteilbüro Rheda hat sich für viele Bürger*innen aber auch Akteur*innen als Service- und Beratungsbüro etabliert. Insgesamt führten die Quartiersmanagerinnen montags und mittwochs ca. 170 Informations- und Beratungsgespräche. Diese fanden entweder im Stadtteilbüro oder telefonisch statt. Rund die Hälfte fand innerhalb der angebotenen offiziellen Sprechstundenzeiten statt, die andere Hälfte fand außerhalb der offiziellen Sprechzeiten statt. Die Quartiersmanagerinnen arbeiten montags und mittwochs ganztägig vor Ort.

„Spitzen“ bildeten jeweils die Monate März und August. In beiden Monaten war das Fassaden- und Hofflächenprogramm bei den Beratungsanfragen vorherrschend. Insbesondere die Spitze im März war zu erwarten, da in dem Monat ein Anschreiben zum Fassaden- und Hofflächenprogramm an Eigentümer*innen rausgesendet wurde. Es hatten sich vor allem neue Interessent*innen im Stadtteilbüro gemeldet. Im August 2022 standen die Quartiersmanager*innen vor allem mit Eigentümer*innen in Kontakt, die sich in der Umsetzung ihrer bereits bewilligten Maßnahme befanden.



Das Absinken der Beratungsgespräche ist im Juli der allgemeinen Urlaubszeit geschuldet. Ende Juli und Anfang August hat auch das Stadtteilbüro eine zweiwöchige Sommerpause eingelegt und war geschlossen.

3/4 der Beratungsgespräche (insgesamt 75 %) können thematisch dem Fassaden- und Hofflächenprogramm sowie dem Verfügungsfonds zugeordnet werden. Hier ging es in erster Linie um

- allgemeine Auskünfte zu den jeweiligen Programmen,
- intensive Beratungsgespräche zu konkreten Maßnahmenanliegen sowie
- konkrete Fragen zur Antragstellung oder
- zur Abrechnung der jeweiligen Maßnahme.

10 % der Beratungsgespräche waren thematisch mit dem ISEK verknüpft. Beispielhafte Themen waren

- welche Projekte das ISEK beinhaltet,
- welche Tätigkeitsschwerpunkte das Stadtteilbüro hat oder
- konkrete Rückfragen zu den Projekten wie
 - der Wettbewerb Quartier Bleichstraße,
 - der Straßenumbau Bahnhofstraße,
 - der städtebaulich-freiraumplanerische Wettbewerb Schloßstraße
 - und der Garten der Kulturen.

Im Rahmen der lokalen Ökonomie (2 % der Besuche) holten Interessent*innen Erstinformationen zum Förderbaustein „Anmietungen“ im Rahmen des „Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen“ im Stadtteilbüro ein.

Anregungen zur Entwicklung des Stadtteils Rheda machten 6 % der Besuche aus. Hier ging es insbesondere um

- Beschwerden zu defekten Beleuchtungen,
- Beschwerden und Anregungen zum Thema Sauberkeit in Rheda,
- Gesprächsbedarf zu den Umbauarbeiten und der Verkehrssituation auf der Bahnhofstraße sowie der Situation auf der Straße Neuer Wall,
- Gesprächsbedarf zu den Planungen auf dem Parkplatz Bleichstraße.

Bei den „sonstigen Anfragen“ (8 %) häuften sich in 2022 merklich immobilienbezogene Anfragen wie z.B. zu energetischen Sanierungsmaßnahmen, zu Neuanmietungen oder dem Verkauf und der Anmietung von Immobilien.

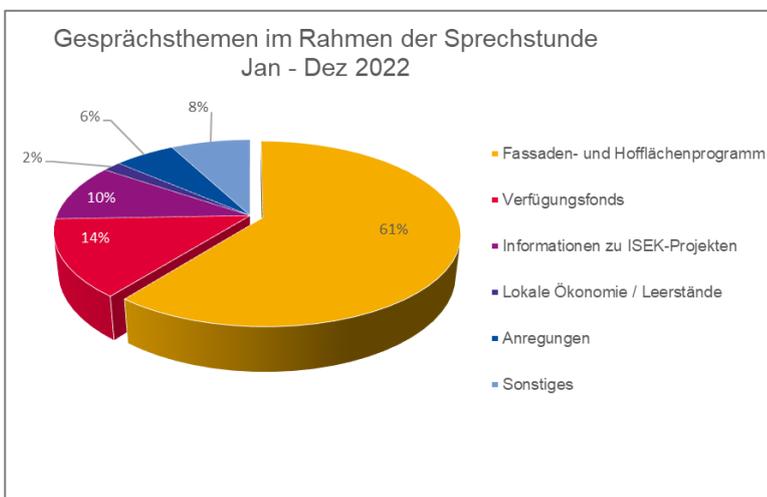


Abbildung 5 Besuche im Stadtteilbüro in 2022 nach Gesprächsthemen

→ **Der in diesem Leistungsbaustein definierte Meilenstein wurde erreicht.**

LB 3: Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms

Umsetzung des FuHP / Begleitung Antragsteller*innen

Im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms begleiten die Quartiersmanagerinnen potenzielle Antragsteller*innen von der Akquise, über die Betreuung bei der Antragstellung, der Vorprüfung der Antragsunterlagen, der Erstellung einer Förderempfehlung bis hin zur Vorprüfung der Rechnungsunterlagen inkl. der Abstimmung mit der Fachverwaltung in allen oben genannten Punkten.

Als Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit und der Beratung der Antragsteller*innen zählen die Quartiersmanagerinnen 14 Maßnahmen, die sie ab Beschluss der Richtlinie Mitte des Jahres 2021 bis in die Antragsreife begleitet haben. Folgende neun Objekte wurden im Kalenderjahr 2022 begleitet:

- Auf der Schulenburg 26
- Bahnhofstraße 60
- Bahnhofstraße 62
- Berliner Straße 41
- Großer Wall 34
- Großer Wall 58-60
- Nadelstraße 4
- Rathausplatz 3
- Widumstraße 25-31 sowie Großer Wall 13

Im Jahr 2021 wurden rückblickend folgende fünf Maßnahmen durch die Quartiersmanagerinnen begleitet. Detailliertere Ausführungen zu diesen fünf Maßnahmen sind dem Jahresbericht 2021 zu entnehmen.

- Bahnhofstraße 64
- Bahnhofstraße 66
- Großer Wall 32
- Großer Wall 64
- Neuer Wall 11

Insgesamt wurde für die in 2022 bewilligten neun Maßnahmen eine Summe von ca. 28.900 Euro Förderung bewilligt und zum größten Teil bereits ausgezahlt.

Bis auf die zwei Maßnahmen an der Berliner Straße 41 und Widumstraße 25-31/Großer Wall 13 wurden alle anderen Maßnahmen in 2022 umgesetzt. Die voraussichtliche Umsetzung wird im Frühjahr 2023 erfolgen, sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen.

Mit insgesamt 30 Interessent*innen stehen die Quartiersmanagerinnen aktuell in Kontakt. Auf Grundlage von Gesprächen mit den erwähnten 30 Interessent*innen im Dezember 2022 haben ca. 10 Eigentümer*innen konkreter signalisiert, in 2023 einen Antrag stellen zu wollen oder angemerkt, dass sie weitergehend beraten werden möchten. Erfahrungsgemäß kann bereits zu diesem Zeitpunkt vorhergesagt werden, dass es nicht alle Interessent*innen bis in die Antragsreife schaffen. Gründe dafür sind mangelnde Motivation oder knappe Zeit- sowie finanzielle Ressourcen auf Seiten der Antragsteller*innen. Auch die aktuell angespannte energiepolitische Lage lässt Eigentümer*innen zögern, in ihre Gebäudehülle zu investieren. Immer mehr Eigentümer*innen wenden sich an das Stadtteilbüro auch mit dem Vorhaben, energetische Sanierungsmaßnahmen durchführen zu wollen. Diese sind allerdings im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms, das sich auf die Städtebauförderrichtlinien des Bundes bezieht, nicht förderfähig. Die Quartiersmanagerinnen verweisen in diesen Fällen an die städtische Energieberatung.

Aktive Ansprache von Eigentümer*innen

Die Eigentümer*innen im Stadterneuerungsgebiet Rheda, die eine Immobilie mit einem von außen augenscheinlich hohen und mittleren Handlungsbedarf aufweisen, wurden durch die Quartiersmanagerinnen im März 2022 mit einem persönlichen Anschreiben und einem Infolyer kontaktiert. Erfahrungsgemäß ist ein jährliches Anschreiben die erfolgreichste Möglichkeit, Kontakt zur Zielgruppe aufzunehmen. Aus diesem Grund wird auch im Frühjahr 2023 ein weiteres versendet.

Zudem boten die Quartiersmanagerinnen mit dem Anschreiben auch die Organisation einer auf die Zielgruppe ausgerichtete Veranstaltung an. Mit dem Anschreiben wurde abgefragt, ob Interesse an einer Teilnahme bestünde und – falls positiv – zu welchen der u.a. folgenden Themen: Fassadensanierung, Fassaden-/Dachbegrünung, denkmalgerechte Sanierung, Wärmedämmung, Heizen, Strom/Energie sparen. Da von den insgesamt ca. 470 angeschriebenen Eigentümer*innen weniger als 10 Personen Interesse bekundet hatten, wurde von der Organisation einer Veranstaltung abgesehen. Die Interessierten wurden individuell beraten.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der aktiven Ansprache der Eigentümer*innen gehört auch eine kontinuierliche Bewerbung des Programmes und seiner Erfolge zu den Hauptaufgaben der Quartiersmanagerinnen. Die Anschreiben-Aktion wurde z.B. durch Pressemitteilungen in der örtlichen Presse aber auch durch Beiträge auf dem städtischen Instagram- sowie Facebook-Account begleitet:

— Fassaden- und Hofflächenprogramm —

Fürs Verschönern gibt's Geld

Rheda-Wiedenbrück (gl). In diesen Tagen erhalten Eigentümer von Immobilien, die sich im Zentrum von Rheda befinden, ein Anschreiben mit Informationen zum Fassaden- und Hofflächenprogramm. Im Rahmen eines Zuschusses von bis zu 50 Prozent der Maßnahmenkosten werden in diesem Rahmen beispielsweise Instandsetzung, Reinigung und der Anstrich von Objekten sowie die Entsiegelung und Begrünung des Umfelds gefördert. Wer keinen solchen Brief in seinem Postkasten findet, dennoch profitieren möchte, meldet sich im Stadtteilbüro. Eigenen Angaben zufolge planen die Quartiersmanagerinnen zudem für Juni eine Informationsveranstaltung, wo das Programm erläutert wird, aber auch eine denkmalgerechte Sanierung einer Immobilie und eine zeitgemäße Wärmedämmung. Wer Interesse an einem dieser Themen hat, sollte ebenfalls Kontakt mit dem Stadtteilbüro aufnehmen. Das Team ist montags von 13 bis 16 Uhr und mittwochs von 10 bis 13 Uhr am Großen Wall zu erreichen unter 05242/4068394.

Zum Hintergrund: 2021 war die Richtlinie zum Fassaden- und Hofflächenprogramm durch den Rat der Stadt beschlossen worden. Es hat zunächst eine Laufzeit bis Ende 2023 und bildet – ebenso wie die Beratungsleistungen des Stadtteilbüros – eine Maßnahme im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (Isek).

info@stadtteilbuero-rheda.de



Wer seine Immobilie im Sinne des Fassaden- und Hofflächenprogramms aufhübscht, kann auf einen dicken Zuschuss hoffen.

Abbildung 6 Artikel zum persönlichen Eigentümer*innen-Anschreiben in „Die Glocke“ vom 26.03.2022



**Fassaden- und Hofflächenprogramm
Innenstadt Rheda**

Interesse?

Das Team des Stadtteilbüro Rheda berät Sie gerne zum

**Fassaden- und Hofflächenprogramm
Innenstadt Rheda.**

Besuchen Sie uns im Stadtteilbüro!



Abbildung 7 Instagram-Beitrag zum Fassaden- und Hofflächenprogramm vom 28.03.2022



Abbildung 8 Banner zur Bewerbung des Fassaden- und Hofflächenprogramms, hier Rathausplatz 3 (links) und Nadelstraße 4 (rechts)

Während der Umsetzung der Maßnahmen wird die Inanspruchnahme von Fördermitteln des Fassaden- und Hofflächenprogramms öffentlichkeitswirksam durch das Fassadenbanner beworben. Nach Abschluss der Maßnahme weist eine Plakette an den entsprechenden Immobilien auf die erhaltenen Fördermittel hin.



Abbildung 9 Plakette zum Fassaden- und Hofflächenprogramm

Im Internet werden unter www.fassaden-und-hofflaechenprogramm.stadtteilbuero-rheda.de/ aber auch im Schaufenster des Stadtteilbüros mittels Plakat die Vorher-Nachher-Erfolge der einzelnen Maßnahmenumsetzungen ausgestellt.

Fassaden- und Hofflächenprogramm

Vorher-Nachher-Beispiele



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen



Abbildung 10 Vorher-Nachher-Beispiele von Fassaden- und Hofsanierungen

Quartiersarchitekt

Die Expertise des Quartiersarchitekten wurde in 2022 nicht in Anspruch genommen.

➔ Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden – mit Ausnahme der Veranstaltungsdurchführung, die sich als nicht erforderlich erwies – alle erreicht.

LB 4: Umsetzung und Geschäftsführung des Verfügungsfonds (Ziffer 14)

Umsetzung des Verfügungsfonds nach Ziffer 14 / Begleitung der Antragsteller*innen

Das Interesse von Gewerbetreibenden, Vereinen und etwaigen weiteren Privaten für die Realisierung von Verfügungsfonds-Maßnahmen ist in Rheda weiterhin gering.

Im Rahmen dieses Förderprogramms begleiteten die Quartiersmanagerinnen in 2022 lediglich eine Antragstellerin von der Akquise, über die Betreuung bei der Antragstellung, der Vorprüfung der Antragsunterlagen, der Erstellung einer Förderempfehlung für den Beirat Innenstadt Rheda inkl. der Abstimmung mit der Fachverwaltung in allen oben genannten Punkten.

Hierbei handelte es sich um die Beleuchtung der zwei zentralen Bäume auf dem Doktorplatz durch die Initiative Rheda e.V. Für die Maßnahme bewilligte der Beirat Innenstadt Rheda eine Summe von rund 1.400 Euro.



Abbildung 11 Beleuchtung in den Baumkronen der zentralen Bäume auf dem Doktorplatz

Aktive Ansprache von Akteur*innen

Das mangelnde Interesse an dem Verfügungsfonds zeigt sich auch anhand der nicht erfolgten Resonanz infolge der Bewerbungsaktionen des Förderprogramms. Die Quartiersmanagerinnen machten mittels Rundmail im Juni 2022 rund 130 Künstler*innen, Sport- und Freizeitvereine, Kirchen und karitative Vereine auf den Verfügungsfonds aufmerksam. Zeitgleich folgte ein Aufruf über die Fraktionen. Im August wurde darüber hinaus der Beirat Innenstadt Rheda um Mithilfe bei der Bewerbung des Förderprogramms gebeten. Auf dem Empfang der heimischen Wirtschaft im September wurden darüber hinaus die Gewerbetreibenden durch die Stadtverwaltung persönlich auf den Verfügungsfonds aufmerksam gemacht. Im Oktober 2022 wurden auch die Stiftungen der Stadt Rheda-Wiedenbrück mittels persönlichem Anschreiben informiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Im April 2022 wurde – nach der Aufstellung des bereits im Jahr 2021 bewilligten Sonnenschirmes auf dem Rathausplatz – ein Pressetermin durchgeführt. Informationen darüber erschienen im Anschluss in der lokalen Presse. (siehe nächste Seite)

Im Mai 2022 folgte die Erarbeitung und Aufstellung eines Pultschildes an der Baumscheibe Kreuzung Neuer Wall/Großer Wall, um auf das Verfügungsfonds-Projekt auch im öffentlichen Raum aufmerksam zu machen sowie die Mühen und das Engagement der Antragstellerin und der Sponsor*innen zu honorieren.

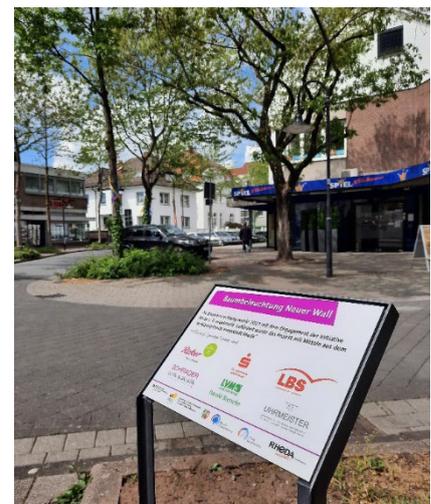


Abbildung 12 Pultschild zur Baumbeleuchtung Neuer Wall

Hintergrund

Der Verfügungsfonds ist Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (Isek) für den Ortsteil Rheda. Es soll das private beziehungsweise das privatwirtschaftliche Engagement zur Verschönerung der Innenstadt fördern. Einzelmaßnahmen können mit bis zu 10 000 Euro bezuschusst werden. Voraussetzung ist, dass in gleicher Höhe private Mittel investiert werden. Für jeden aus Eigenmitteln finanzierten Euro legt die öffentliche Hand also einen Euro drauf.

Wer ein Projekt zur Förderung anmelden will, sollte in einem ersten Schritt Kontakt mit dem Stadtteilbüro am Großen Wall 5 (ehemals Blumengeschäft Flora Nova) aufnehmen. Dieses ist montags von 13 bis 16 Uhr und mittwochs von 10 bis 13 Uhr besetzt und darüber hinaus unter 05242/4068394 beziehungsweise per E-Mail an info@stadtteilbuero-rheda.de erreichbar. Die Mitarbeiter unterstützen auch bei der konkreten Antragstellung sowie bei der notwendigen Rückkopplung mit der Stadtverwaltung. Bei größeren Projekten müssen im Vorfeld Vergleichsangebote eingeholt werden. Die Bewilligung des Zuschusses erfolgt durch den Beirat, der zwei- bis dreimal im Jahr zusammenkommt. Der Zuschuss wird nach Durchführung der Maßnahme und nach Prüfung der Verwendungsnachweise (Rechnungen) ausgezahlt.



Treffpunkt und Schattenspender zugleich ist für Astrid Kappel-Sudbrock der mit Fördermitteln finanzierte Sonnenschirm, der seit Kurzem vor ihrem Modegeschäft in der Rhedaer Innenstadt steht. „Vielleicht stellen wir ja noch eine rote Bank darunter, die zum Verweilen einlädt“, sagt die Geschäftsfrau. Das Foto zeigt (v. l.) Michael Brunstik und Chantal Cron (beide Stadtverwaltung), Astrid Kappel-Sudbrock, Baudozernent Stephan Pfeffer, Margret Reker (Initiative Rheda) und Quartiersmanagerin Maris Papoutsoglou. Fotos: Sudbrock, von Stockum

Fördertopf zur Stadt-Aufwertung gut gefüllt

Von NIMO SUDBRÖCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). Was haben die Baumbeleuchtung am Neuen Wall und die Ambienttebeleuchtung am Widumeck mit dem neuen Sonnenschirm vor dem Modegeschäft Kappel gemeinsam? Gleich zweierlei: Die Maßnahmen verfolgen nicht nur dasselbe Ziel – nämlich die Attraktivierung der Rhedaer Innenstadt –, sie wurden auch aus demselben Fördertopf teilsfinanziert.

Die Rhedaer City soll schöner und ansprechender werden. Um

das zu erreichen, drehen Stadtverwaltung und Politik aktuell an zahlreichen Stellschrauben. Eine davon ist der Verfügungsfonds Innenstadt Rheda. Dabei handelt es sich um einen mit jährlich rund 20 000 Euro gefüllten Fördertopf, aus dem verschiedene Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung bezuschusst werden. Wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass die jeweiligen Projekte einen Nutzen für die Allgemeinheit haben, also nicht reinem Privatvergnügen dienen. Förderanträge stellen können Gewerbetreibende, Immobilienbesitzer, Privatpersonen

und sonstige Akteure aus der Innenstadt gleichermaßen. Bislang sind drei Maßnahmen bezuschusst worden. Nach der Baumbeleuchtung am Neuen Wall, die die Initiative Rheda beantragt hatte, und der Ambienttebeleuchtung am Widumeck (Antragsteller Henrik Kraska) ist der Sonnenschirm vor dem Modehaus Kappel am Rathausplatz das jüngste „Kind“, das dem Verfügungsfonds – im übertragenen Sinn – entsprungen ist. Modegeschäftsinhaberin Astrid Kappel-Sudbrock hatte die Idee –

und rannte damit bei den beiden Quartiersmanagerinnen Maria Papoutsoglou und Anna Fortmeier vom Stadtteilbüro Rheda offene Türen ein. Auch der 19-köpfige Beirat Innenstadt, der letztlich über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds zu entscheiden hat, war begeistert. Damit stand der Aufstellung des Sonnenschirms, der bei schlechtem Wetter zugleich als Regenschutz dient, nichts mehr im Weg. 4000 Euro kostete die Neuanschaffung. Die Investitionskosten wurden geteilt: 50 Prozent zahlte die Antragstellerin

aus eigener Tasche, die andere Hälfte kamen aus dem Verfügungsfonds. „Ein tolles Projekt“, findet Astrid Kappel-Sudbrock für die unbürokratische und schnelle Fördermöglichkeit „nur lobende Worte. Bei der Auswahl des Schirms orientierte sich die Geschäftsfrau an den Modellen, die vor einiger Zeit auf dem rund erneuerten Doktorplatz aufgestellt wurden. Sie hofft nun, dass weitere Geschäftsleute ihrem Beispiel folgen, damit es demnächst eine ganze Reihe von Schirmen zwischen Doktor- und Rathausplatz gibt. „Das wäre doch was.“



Die mitwachsende Baumbeleuchtung am Neuen Wall ist eines von drei Projekten, die bisher durch den Verfügungsfonds bezuschusst wurden.

Doktorplatz-Linden nächstes Projekt

Rheda-Wiedenbrück (sud). Offen sind Stadtteilbüro und Beirat aber auch für andere Vorschläge zur Aufwertung der Rhedaer City. Sitzbänke und anderes Stadtmobiliar seien ebenso förderfähig wie Beschilderungen, Lichtkonzepte, Blumenbeete und andere Begrünungsaktionen sowie die Aufstellung von Spielgeräten und die dauerhafte Installation von Kunst im öffentlichen Raum, erklärt Maria Papoutsoglou vom Stadtteilbüro.

Margret Reker ist nicht nur Vorsitzende des Beirats, sondern auch Chefin der Initiative Rheda, also der Interessensvertretung der

örtlichen Kaufmannschaft. Sie freut sich über die bislang realisierten Projekte, sagt aber auch, dass es noch deutlich mehr werden dürfen: „Das Förderprogramm wird zu wenig nachgefragt.“ Das gelte umso mehr, als dass Investoren mit einer 50-prozentigen Förderung rechnen könnten und die bürokratischen Hürden für die Antragstellung vergleichsweise gering seien. Sie selbst hat als Vertreterin der Initiative Rheda jedenfalls schon das nächste Vorhaben in der Pipeline, mit dem sie sich um eine Förderung durch den Verfügungsfonds bewerben will: die Beleuchtung

der vier Linden auf dem Doktorplatz. Das Förderprogramm ist endlich. Nach derzeitigem Stand läuft es bis Ende 2023. Ob und wie es danach weitergeht, muss noch entschieden werden. Seit 2021 gibt es den Verfügungsfonds, der jährlich mit 20 000 Euro ausgestattet ist. Abgerufen wurden für die bislang realisierten drei Einzelmaßnahmen allerdings erst insgesamt 6870 Euro. „Da ist also noch Luft nach oben“, erklärt auch der städtische Baudozernent Stephan Pfeffer, der das Thema Verfügungsfonds im Rathaus Rheda federführend begleitet.

Abbildung 13 Artikel zum Verfügungsfondsprojekt „Sonnenschirm auf dem Rathausplatz“ in „Die Glocke“ vom 12.04.2022

Darüber hinaus wurde der Verfügungsfonds im Juli 2022 über die Social Media-Plattformen der Stadt Rheda-Wiedenbrück beworben.



Abbildung 14 Instagram-Beitrag zum Verfügungsfonds am 18.07.2022

Im November 2022 folgte ein Aufruf im Newsletter der Wirtschaftsförderung.

Schlussendlich wurde das Programm auf vielfältige Art und Weise beworben, ohne große Erfolge zu verzeichnen. Die Quartiersmanagerinnen stehen mit weiteren wenigen Interessent*innen in Kontakt. Es kann erfahrungsgemäß vorhergesagt werden, dass nicht durch alle Interessent*innen auch eine Maßnahme umgesetzt wird. Gründe dafür sind mangelnde Motivation, knappe Zeit- sowie finanzielle Ressourcen auf Seiten der Antragsteller*innen.

Auch die Corona-Krise – wenngleich sie bereits zur „Normalität“ geworden ist – hat dazu beigetragen, dass die Hauptzielgruppe des Verfügungsfonds – die Gewerbetreibenden – sich weiterhin zurückhaltend gegenüber privaten Investitionen zur Gestaltung des öffentlichen Raums zeigt.

Beirat Innenstadt Rheda

In 2022 hat das Stadtteilbüro Rheda zusammen mit der Stadtverwaltung drei Beiratssitzungen organisiert und mit der Vorsitzenden, Margret Reker, einberufen. Die Online-Sitzung im Juni fokussierte sich auf den Verfügungsfonds-Projektantrag „Baumbeleuchtung Doktorplatz“. Die zwei weiteren Sitzungen im August und November wurden erstmalig in Präsenz durchgeführt. In diesen Sitzungen stellte die Verwaltung jeweils den aktuellen Umsetzungsstand der ISEK-Projekte, welche Maßnahmen sie bei der Bezirksregierung zur Förderung beantragt hat und welche davon bewilligt wurden vor und berichtete zum „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte“. Das Stadtteilbüro berichtete in der August-Sitzung von der Eröffnung des Gartens der Kulturen im Mai und von den Erfolgen des Fassaden- und Hofflächenprogramms. Es nutzte die Sitzung für eine ausführliche Präsentation zum Verfügungsfonds und berichtete von der Herausforderung des sehr geringen Interesses für den Verfügungsfonds. Im November lud die Verwaltung zudem zur Bürger*innenbeteiligung für den freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb Quartier Schloßstraße ein. Die Novembersitzung wurde von den Beiratsmitgliedern zudem dazu genutzt, Wünsche zu äußern, welche Themen in den kommenden Sitzungen von der Verwaltung aufbereitet und präsentiert werden sollen. Hierbei handelte es sich im Einzelnen um die Themen „Verkehr“ und „Einzelhandel in der Innenstadt“, die in den folgenden Sitzungen in 2023 fokussiert werden.

→ Auch wenn der Verfügungsfonds bei den Akteur*innen vor Ort nach wie vor kaum Anklang findet, wurden dennoch die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine alle erreicht.

LB 5: Unterstützung lokale Ökonomie

Die meisten im Vorhinein mit der Stadtverwaltung vereinbarten Aufgaben in diesem Leistungsbaustein wurden im Laufe des Jahres obsolet. Dies ist vor allem damit zu begründen, weil das „Sofortprogramm NRW zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ durch Annika Holthaus, Abteilung III.2-61.1 Stadtentwicklung und Verkehrsplanung, kompetent und vollumfänglich bearbeitet wird. Darüber hinaus ist positiv anzumerken, dass in den Erdgeschoss-Lagen des „Konzentrationsbereichs“ (Förderbereich des Sofortprogramms, der sich im Groben auf die Straßen Rathausplatz und Berliner Straße ausdehnt) nahezu eine Vollvermietung zu verzeichnen ist.

Unterstützung bei der Umsetzung des „Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte“

Das Stadtteilbüro steht Bürger*innen und Interessent*innen des Sofortprogramms im Rahmen einer Erstberatung zur Verfügung. Wenige erste Anfragen, die im Stadtteilbüro eingegangen sind, wurden bearbeitet und an Annika Holthaus zur Betreuung weitergeleitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Geplant war innerhalb dieses Bausteins die Organisation einer Eigentümer*innenveranstaltung zum Thema Leerstand und/oder Umbau von leerstehenden Ladenlokalen – auch in Kooperation mit dem Quartiersarchitekten. Aufgrund kaum vorhandener Leerstände wurde keine Veranstaltung durchgeführt. Auch eine anvisierte Schaufensterplakat-Aktion mit z.B. „Man kann mich mieten“-Slogan erwies sich deswegen nicht als erforderlich.

Quartiersarchitekt

Die Beratung von Immobilieneigentümer*innen zu ausgewählten Themen wie Instandsetzung, Umbau von Ladenlokalen, Werbeanlagen, etc. war in 2022 ebenfalls nicht notwendig.

→ Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden – mit Ausnahme der zwischendurch nicht mehr für erforderlich erklärten Aufgaben – alle erreicht.

LB 6: Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Maßnahmenbegleitung und -umsetzung

Netzwerkarbeit mit innenstadtrelevanten Akteur*innen, Gewerbetreibenden, Eigentümer*innen und Bürger*innen

Eine kontinuierliche Netzwerkarbeit war in 2022 und wird auch in 2023 für den Vorortbetrieb des Stadtteilbüros und die Akzeptanz der Quartiersmanagerinnen im Stadtteil weiterhin sehr wichtig sein.

Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Kommunikation und Beteiligung

Die Kommunikation und Beteiligung in den Themenfeldern Fassaden- und Hofflächenprogramm, Verfügungsfonds sowie Sofortprogramm wird in den jeweiligen Leistungsbausteinen LB3, LB 4 sowie LB 5 bereits erwähnt. Darüber hinaus wurden in 2022 folgende Tätigkeiten ausgeübt:

Anlässlich des Tags der Städtebauförderung im Mai 2022 wurde der „Garten der Kulturen“ als ein Teilprojekt des ISEK Innenstadt Rheda feierlich eröffnet. Zur Bewerbung der Eröffnungsfeier und des interkulturellen Begegnungs- und Gärtnerortes neben der Wenneberschule, wurden durch das Stadtteilbüro Flyer, Plakate und Beiträge für Social Media-Kanäle erstellt. Das Stadtteilbüro Rheda war vor Ort und hat über die Inhalte des ISEK-Projektes und die Einbettung des Projektes in den ISEK-Prozess informiert.



Abbildung 15 Werbung zur Eröffnung des Gartens der Kulturen auf Instagram vom 03.05.2022

Die Social Media-Beiträge des Stadtteilbüros Rheda wurden darüber hinaus vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen als Best Practice-Beispiel in dem „Kommunikationsleitfaden Städtebauförderung“ aufgenommen (Siehe Seite 34 unter https://www.staedtebaufoerderung.info/Shared-Docs/downloads/DE/Praxis/ArbeitshilfenundLeitfaeden/Kommunikationsleitfaden_Staedtebaufoederung.pdf;jsessionid=E7B0491A1302F2761A7B6D899DB19895.live21301?_blob=publicationFile&v=4).



Abbildung 16 Eindrücke von der Eröffnung des Gartens der Kulturen zum Tag der Städtebauförderung und zum Informationsstand des Stadtteilbüros

Garten der Kulturen

Oase der Ruhe in der Rhedaer City

Rheda-Wiedenbrück (epb). Berlin hat ein „Haus der Kulturen“, Rheda-Wiedenbrück einen „Garten der Kulturen“. Geplant vom Sassenberger Landschaftsarchitekturbüro Morbach/Wermeier und angelegt vom örtlichen Gartenbaubetrieb Nordemann lädt er auf dem Gelände der Wonnereisole an der Berliner Straße alle Bürger zum Sien, Pflanzen, Pflegen, Ernten oder einfach nur Ausruhen ein.

Im Rahmen eines kleinen Fests mit Schülern der Klasse 4 d, Lehrern, Vertretern von Rat und Verwaltung, Mitgliedern des Vereins „Willkommen in Rheda-Wiedenbrück“ sowie anderen ist die Scholle von Bürgermeister Theo Mettenborg offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. „Wer einen eigenen Garten hat, lebt im Paradies“, sagte er vor dem Hintergrund von reichlich frischem Grün und Vogelgezwitscher. Mettenborg machte darauf aufmerksam, dass der „Garten der Kulturen“ ein Projekt aus und für die Bürgerschaft im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (Ick) für Rheda sei. Die Hälfte der Kosten in Höhe von 60 000 Euro trage das Land. Allen Akteuren wünsche der Verwaltungschef eine gute Ernte. Zum Inventar des 500 Quadratmeter großen Gemeinschaftsgartens gehören unter anderem ein Gewächs- sowie ein Gerätehaus, eine Wasserzapfstelle, ein Stromanschluss, eine Rubelbank, fünf Boden- und zwei Hochbeete. Die Nutzung steht allen Bürgern offen. Von keinen Wildwuchs zu produzieren, bedarf es allerdings einer gewissen Koordination. Die haben der Verein „Willkommen in Rheda-Wiedenbrück“ mit seinem Vorstand Muhammad Alhamwi und Gärtner Abdullah Alaoddin sowie eine Wonnereisole-Schul-AG unter Leitung von Sonay Davulcu übernommen. Für eine Kontaktaufnahme steht die E-Mail-Adresse info@willkommen.rhwd.de zur Verfügung.

Zu den ersten Besucherinnen des nun tagsüber geöffneten Gartens zählte die ehemalige Rhedaerin Dr. Barbara Ruser, die im niederländischen Boxelsteede lebt und bei einem Spaziergang entlang der Berliner Straße auf das Projekt „Buxtehude im Wandel“, für das die Kommune 2021 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis verliehen bekommen habe. Im Rahmen dieses Projekts sei für den 14. Mai die Eröffnung eines Gemeinschaftsgartens auf dem Friedensplatz geplant. Dafür kann ich mir jetzt hier in Rheda ein paar interessante Anregungen holen“, freute sich die 61-jährige Laborleiterin.

Am Wochenende ist in Rheda der Garten der Kulturen eröffnet worden. Ehrenamtliche zeichnen verantwortlich für die Pflege der Anlage, die als ein Ort der Begegnung dienen soll. Das Foto zeigt die Schiller der 4 d der Wonnereisole mit ihren Lehrerinnen sowie den Offiziellen (hinten stehend v.l.) Gärtner Abdullah Alaoddin, Schulleiterin Erika Lange, Bürgermeister Theo Mettenborg, dessen Stellvertreterin Gabriele Bremke-Moenske, Vereinsvorstand Muhammad Alhamwi und VHS-Mitarbeiterin und Garten-AG-Leiterin Sonay Davulcu. Foto: Stephan

Garten der Kulturen

Miteinander in grüner Oase trägt erste Früchte

Rheda-Wiedenbrück. Seit dem Sommer hat sich ein Gemeinschaftsgarten in der Berliner Straße in Rheda-Wiedenbrück etabliert. Die Initiative wurde von der Stadt Rheda-Wiedenbrück und dem Verein „Willkommen in Rheda-Wiedenbrück“ gemeinsam ins Leben gerufen. Am vergangenen Wochenende wurde der Garten offiziell eröffnet. Die Eröffnung wurde von Bürgermeister Theo Mettenborg und dem Vorstand des Vereins Muhammad Alhamwi geleitet. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil. Die Gartenbesucherinnen und -besucher freuen sich über die ersten Früchte der Pflanzen. Die Gartenbesucherinnen und -besucher freuen sich über die ersten Früchte der Pflanzen. Die Gartenbesucherinnen und -besucher freuen sich über die ersten Früchte der Pflanzen.

Kontakte pflegen und Gemüse ernten

Die Gartenbesucherinnen und -besucher pflegen die Kontakte untereinander und ernten das Gemüse. Die Gartenbesucherinnen und -besucher pflegen die Kontakte untereinander und ernten das Gemüse. Die Gartenbesucherinnen und -besucher pflegen die Kontakte untereinander und ernten das Gemüse.

Landestypisch genießen

Die Gartenbesucherinnen und -besucher genießen das Landestypische. Die Gartenbesucherinnen und -besucher genießen das Landestypische. Die Gartenbesucherinnen und -besucher genießen das Landestypische.

Abbildung 17 Artikel zur Eröffnung des Gartens der Kulturen in „Die Glocke“ vom 09.05.2022 (links) und zur ersten Ernte im Garten der Kulturen in „Die Glocke“ vom 16.07.2022 (rechts)

Darüber hinaus haben die Quartiersmanagerinnen am 08. November bei der Durchführung der Bürger*innenbeteiligung „freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb Quartier Schloßstraße“ unterstützt.



Abbildung 18 Bürger*innenbeteiligung am 08.11.2022 zum freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb Schloßstraße im Domhof

Anlassbezogene Teilnahme und Berichterstattung in politischen Gremien

Die Quartiersmanagerinnen haben im Februar 2022 den Jahresbericht 2021 im Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung vorgestellt.

Darüber hinaus kontaktierten sie im Juni 2022 alle Fraktionsvorsitzenden mit dem Angebot, die Arbeit des Stadtteilbüros und der Quartiersmanagerinnen, beispielsweise in den jeweiligen Fraktionssitzungen, vorzustellen. Das Angebot wurde von keiner Fraktion wahrgenommen.

→ *Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden alle erreicht.*

LB 7: Projektcontrolling und -dokumentation

Zwischen-/Jahresbericht Quartiersmanagement

Der vorliegende Jahresbericht legt die Arbeitsergebnisse des Quartiersmanagements vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2022 dar. Die zentralen Ergebnisse des Berichtes werden den politischen Vertreter*innen in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Bauen und Stadtentwicklung vorgestellt und – wie jedes Jahr – der Öffentlichkeit auf der Webseite des Stadtteilbüros unter www.stadtteilbuero-rheda.de sowie im Stadtteilbüro Rheda zur Verfügung gestellt.

4 Fazit und Ausblick 2023

Auch in 2022 lag die Hauptaufgabe der Quartiersmanagerinnen in dem Betrieb des Stadtteilbüros, der Etablierung als Anlaufstelle für Akteur*innen, Eigentümer*innen, Gewerbetreibende und Bürger*innen der Rhedaer Innenstadt sowie der Beratung von Interessent*innen für die Förderprogramme Fassaden- und Hofflächenprogramm und Verfügungsfonds. Dies sind auch die Hauptaufgaben der Quartiersmanagerinnen in 2023. Zu Ende des Jahres wird es perspektivisch um die Abwicklung des Auftrages gehen, da in den Jahren 2024 und 2025 die Aufgaben der Quartiersmanagerinnen durch die Verwaltung übernommen werden.

In 2022 wurde vor allem an die Erfolge im Fassaden- und Hofflächenprogramm des Vorjahres angeknüpft und dieses weiter etabliert. Zahlreiche Gespräche mit Eigentümer*innen wurden geführt, weitere Anträge sind bewilligt, durchgeführt und abgerechnet. In 2023 gilt es, das gut laufende Programm weiterhin proaktiv zu bewerben und damit weiter Nachahmer*innen zu akquirieren. Außerdem liegt Ende des Jahres der Fokus auf die Übergabe der Bearbeitungsfälle an die städtischen Mitarbeiter*innen, um einen reibungslosen Ablauf für die Antragsteller*innen und Interessent*innen zu gewährleisten.

Mit der Bewilligung von nur einem Projekt in 2022 und der allgemeinen Resonanz, dass seitens der Akteur*innen, Gewerbetreibenden und Privaten vor Ort, kaum Interesse an dem Verfügungsfonds besteht, werden die Quartiersmanagerinnen in 2023 einen weiteren Versuch unternehmen, Akteur*innen von den Vorteilen des Verfügungsfonds zu überzeugen. Hierbei wird neben der persönlichen Ansprache auch weiterhin Werbung auf den Social Media-Kanälen der Stadt Rheda-Wiedenbrück geschaltet.

Die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Projektjahr 2023 liegen also weiterhin in der Akquise weiterer Interessent*innen, die Verfügungsfonds- sowie Fassaden- und Hofflächenprogramm-Projekte umsetzen möchten. Die kontinuierliche Begleitung dieser – von der Antragstellung bis hin zur schlussendlichen Abrechnung der Einzelprojekte – ist dabei der Aufgabenschwerpunkt der Quartiersmanagerinnen.

Inwiefern für das Jahr 2023 klassische Bürgerbeteiligungsformate und Informationsveranstaltungen zu baulichen Maßnahmen aus dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) durch das Stadtteilbüro Rheda begleitet werden, ist abhängig von der Umsetzung der ISEK-Maßnahmen durch die Verwaltung. Die Quartiersmanagerinnen werden situationsbedingt hierauf zusammen mit der Stadtverwaltung reagieren.

Impressum



steg NRW GmbH

Ostwall 9

44135 Dortmund

Fon: 0231/477788-0

Fax: 0231/477788-29

Mail: info@steg-nrw.de

Web: www.steg-nrw.de

Bearbeitung:

Maria Papoutsoglou

Anna Fortmeier

Im Auftrag der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Soweit nicht anders angegeben, gilt die steg NRW als Urheberin für Abbildungen und Tabellen.

© steg NRW | Dortmund/Rheda-Wiedenbrück, Februar 2023

Das Quartiersmanagement Innenstadt Rheda wird gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rheda-
Wiedenbrück

